

AKADEMIE-ECHO



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER
MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

26. Jahrgang
Nr. 1/23. Januar 1984
Preis 10 Pf.

21/85

Unsere Wortmeldung zum Aufruf des Kollektivs der Stanzerei aus dem Elektromotorenwerk

Als Mitarbeiter eines wissenschaftlichen Institutes der Medizinischen Akademie sehen wir unseren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und Sicherung des Friedens darin, mit Hilfe der Mikrorechner-technik die medizinische Betreuung unserer Bürger weiter zu verbessern. Dazu haben wir uns im 35. Jahr der Gründung der DDR

Anspruchsvolle Aufgaben gestellt

- Abschluß der Forschungsarbeiten zur mikrorechnergestützten Befundung im mikrobiologischen Labor einen Monat früher als geplant und vollständige Überführung in den Routinebetrieb;
- kurzfristige Umrüstung und Inbetriebnahme weiterer sechs Terminale mit Mikrorechnersteuerung zur Unterstützung der medizinischen Betreuung;
- Realisierung der Neuerleistung „Magnetbandkassettendirekteingabe“ für ESER-Rechner als wichtige Mittel der Rationalisierung und Erhöhung der Havarie-sicherheit.

Um diese anspruchsvollen Aufgaben mit unserem kleinen Kollektiv zu erfüllen, ist es notwendig, weitere Reserven bei der intensiven Nutzung unserer Arbeitszeit zu erschließen. Dazu führen wir u. a. täglich einen Stundennachweis über die je Aufgabe aufgewandte Zeit und werten die Ergebnisse wöchentlich aus. Diese Methode hat sich bisher gut bewährt, die planmäßige Erfüllung aller Aufgaben zu kontrollieren und sich anbahnende Probleme rechtzeitig zu erkennen.

Dr.-Ing. Weiner

*

Wortmeldungen

Bei Redaktionsschluß lagen der Hochschulparteileitung und der Hochschulgewerkschaftsleitung 40 Wortmeldungen aus den Kliniken und Instituten unserer Hochschule vor. In ihnen bekennen sich die Mitarbeiter der Kollektive zu den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED.

Wir rufen alle Kollektive der Medizinischen Akademie auf, durch ihre Wortmeldung weitere Verpflichtungen zur Stärkung unserer Republik zu übernehmen und somit einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten.

Durch sozialistische Hilfe eigene Reserven erkannt

Bedingt durch die Wärmeträgerumstellung wird in unserer Klinik seit September 1983 Operationskapazität und eine bestimmte Anzahl von Betten der Kieferchirurgischen Abteilung der Sektion Stomatologie zur Verfügung gestellt.

Die Kolleginnen und Kollegen des OP-Saales und der Station 3b haben sich gründlich und verantwortungsbewußt auf diese erschwerten Bedingungen vorberei-

tet, Verantwortungsbereiche abgesteckt und Arbeitszeitplanungen umformuliert. Zur Zeit stehen uns auf der Station 3b eine reduzierte Anzahl von Betten zur Verfügung. Durch straffe Organisation in der Patientenbestellung verzeichnen wir eine 100prozentige Bettenauslastung. Für Notaufnahmen und turnusmäßig für vier erwachsene Patienten werden Betten auf unserer Kinderstation ausgelastet.

Durch konsequente Planung der Stationsleitung kommen wir zu einer klinisch vertretbaren Verkürzung der Verweildauer. Das heißt, nach Möglichkeit werden die Patienten einen Tag nach der Klinikaufnahme operiert, und ein strenges Hygieneregime und persönlicher Einsatz aller Mitarbeiter erlauben uns zeitige Entlassungen, wobei eine tägliche Kontrolle ambulant auf der Station erfolgt.

Nur vier Schwestern sind derzeit auf dieser Station im Einsatz. Es müssen aber zwei Schichten und die Wochenenden besetzt werden. Ein gutes Arbeitsklima ermöglicht Disponibilität in der Dienstplangestaltung und Ausfälle durch Krankheit sind minimal. Gern helfen auch Hochschulstudenten, die früher ihr Krankenpflegepraktikum bei uns absolvierten. Intensives und konsequentes Anleiten von Fachschulstudenten führt in den meisten Fällen zu baldiger effektiver Leistung und zuverlässiger Hilfe.

Im OP-Saal unserer Klinik können wir ebenfalls auf die bewußte Erschließung von Reserven verweisen. Der Kieferchirurgie wird für die Dauer der Wärmeträgerumstellung täglich ein OP-Saal zur Verfügung gestellt. Operationen, die sonst in diesem Saal durchgeführt wurden, werden in der Klinikambulanz oder im septischen Saal durchgeführt. An zwei Tagen steht unseren Gästen der aseptische Saal zur Verfügung, der von den Kollegen nahezu zweischichtig (7 bis 18 Uhr und länger) ausgelastet wird. Bei Bedarf und Möglichkeit steht der zweite Tisch im septischen Saal frei verfügbar. Auch in der Sterilisation ergibt sich ein erhöhter Arbeitsaufwand, der durch eine gute Organisation und kameradschaftliche Hilfe weitestgehend in der vorgeschriebenen Zeit und im Energielimit bewältigt wird.

Eindeutige, mit beiden Partnern abgestimmte Pläne, hoher persönlicher Einsatz und Verständnis ermöglichen, daß auch unter diesen komplizierten Bedingungen für den Patienten keine spürbaren Abstriche in der medizinischen Betreuung erfolgen.

Die unmittelbare Zusammenarbeit fördert natürlich auch den Erfahrungsaustausch, und viele Ideen für die nachfolgende Rekonstruktion der Station entstehen, werden präzisiert und sichtbar auch zu Neuerervereinbarungen führen.

Fondsauslastung, sparsamer Gebrauch von Verbrauchsmaterialien, wissenschaftliche Verordnungsweise von Medikamenten, Fragen der Sicherheit, Ordnung und Disziplin und die Kontrolle der Plankennziffern sind Beiträge unserer Mitarbeiter zur Erfüllung unserer Hauptaufgabe.

Renate Decke,
Oberschwester, HNO-Klinik
und Mitglied der Bezirksleitung
Dresden der SED



Geboren im 35. Jahr der Republik

In den Armen ihrer Mutti fühlt sich Susann Schüller wohl und geborgen. Sie ist die erste, der am Neujahrstag im modernen, rekonstruierten Kreißsaal der Frauenklinik geborenen vier Mädchen.

Wir wünschen ihr und allen anderen Kindern eine friedliche Zukunft, Glück und Gesundheit!